

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 90 (1972)  
**Heft:** 42: SIA-Heft, Nr. 8/1972: Neue Organisationsformen beim Bauen

## Vereinsnachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

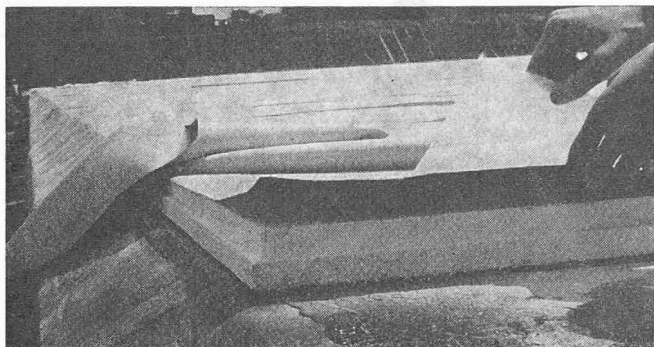
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Oberer Abschluss des Eisfeldes; über der Dampfsperre eine Hartschaumisulationsplatte von 5 cm Stärke, die den dünnen Kieskoffer kompensiert. Es folgen: eine Gleitschicht, PVC-Folie als Wasserisolation, darüber Schutzmörtel und armierte Betonplatte mit Kühlrohren



Die Kunsteisbahn im Betrieb (anfangs 1972)

bis 0 Stunden am Schluss des Betonierens. Ein Bespritzen der noch frischen Betonoberfläche mit einem chemischen Nachbehandlungsmittel verzögerte den Austrocknungsprozess.

Es gelang der Unternehmung, mittels neuartiger Presslufttrüffelbohlen die grossen Plattenfelder (2700 m<sup>2</sup>) je in einer verlängerten Tagesschicht zu betonieren und abzuziehen. Für das Abtalochieren benötigte eine kleine Equipe noch die nächstfolgende Nacht. Die Rüttelbohlen ermöglichten das Vibrieren und Abziehen des Betons in zwei Arbeitsgängen.

Auf die Witterungseinflüsse war besonders zu achten: denn das Betonieren einer Eisfeldplatte bei hohen oder tiefen Temperaturen, bei Regenwetter und starkem Wind ist nur mit kostspieligen Spezialmassnahmen durchführbar und kaum zu empfehlen. Die beiden Platten konnten im Oktober bei günstigen Witterungsverhältnissen betoniert werden.

Adresse des Verfassers: Kurt Messerli, dipl. Bauingenieur, Schwarztorstrasse 26, 3007 Bern

# informationen



SIA Generalsekretariat Selnastrasse 16 Postfach 8039 Zürich Telephon (01) 36 15 70

## Kennen Sie den SIA ?

Es ist für viele Mitglieder – insbesondere neueingetretene – nicht leicht, sich im Aufbau und der Organisation des Gesamt-SIA auszukennen und die inneren Zusammenhänge zu erfassen. Um ihnen das Verständnis zu erleichtern, erscheinen im Rahmen der «SIA-Informationen» in loser Folge erläuternde Berichte über die Organe und Instanzen des Vereins.

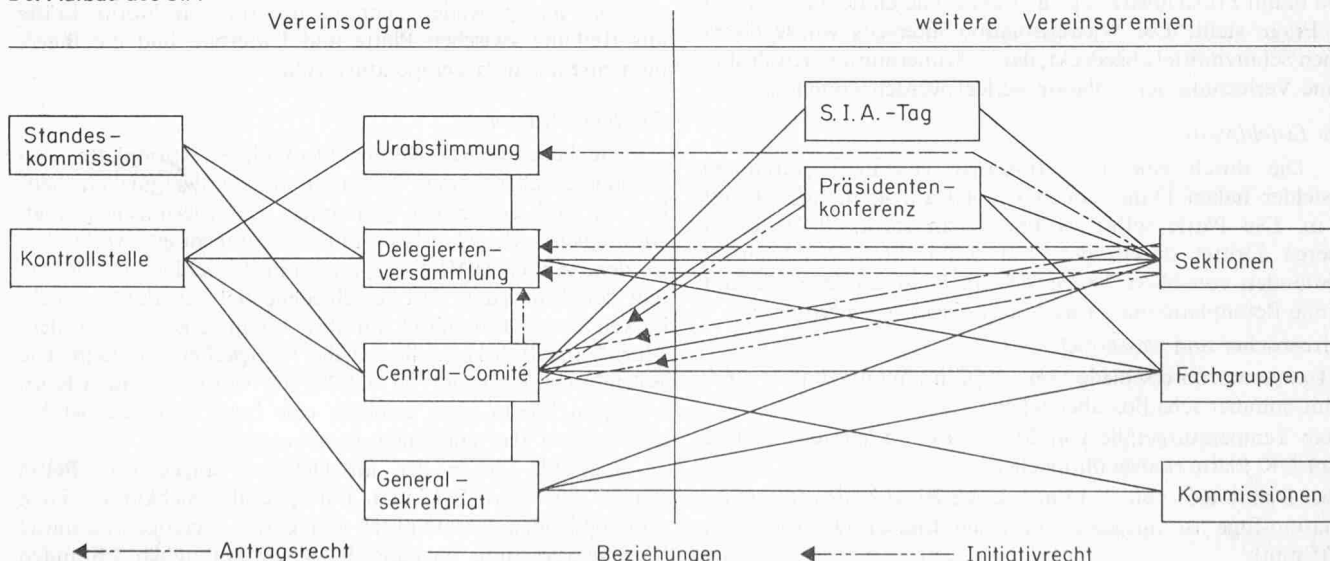
Das nachfolgende Organigramm orientiert Sie schematisch über den grundsätzlichen Aufbau des Gesamtvereins im Sinn der Statuten. Zweck, Pflichten und Kompetenzen der einzelnen Organe, deren personelle Zusammensetzung und die Wahl- und Einberufungs-

modalitäten sind tabellarisch in den «Erläuterungen zum Organigramm des SIA» aufgeführt. In der Tabelle weisen wir gleichzeitig auf die entsprechenden Artikel der Statuten hin.

Über die einzelnen Vereinsorgane und Instanzen werden Sie im Detail informiert. Zuerst werden die acht Fachgruppen vorgestellt. Der nachfolgende Bericht macht Sie mit den grundsätzlichen und spezifischen Zielsetzungen bekannt.

Der SIA kann nur gedeihen, wenn sich die Mitglieder als Angehörige einer lebendigen und weitgespannten Vereinigung betrachten und an den Vereinsveranstaltungen teilnehmen oder – noch besser – bereit sind, aktiv am Vereinsgeschehen mitzuwirken.

### Der Aufbau des SIA



Erläuterungen zum Organigramm des SIA

Bezeichnung	Art.-Nr. der Statuten	Zweck, Pflichten und Kompetenzen	Zusammensetzung	Wahl bzw. Einberufung durch:
<i>I) Vereinsorgane</i>				
Urabstimmung	32, 33	Trifft auf Antrag letzten Entscheid über Beschlüsse der Delegiertenversammlung	Alle Mitglieder des Gesamtvereins	Auf Antrag von wahlweise – Central-Comité – 300 Mitgliedern – 3 Sektionen
Delegiertenversammlung	26–31	Entscheidungsinstanz, Wahlinstanz, Aufsicht, Organisation des Vereins	Delegierte der Sektionen und Fachgruppen unter dem Vorsitz des Vereinspräsidenten	Mindestens 1 × pro Jahr Zusätzlich auf Antrag von wahlweise: – Central-Comité – 100 Mitgliedern – 3 Sektionen
Central-Comité	34–40	Vereinsleitung, Vertretung nach aussen, Vorberatung, Vollzug von Vereinsbeschlüssen, Aufnahme von Mitgliedern, Koordination	Vereinspräsident und weitere 8–12 Mitglieder	Wahl durch Delegiertenversammlung (Bestätigung alle 2 Jahre)
Generalsekretariat	45–46	Geschäftsstelle des Vereins. Vollzug der Beschlüsse der Delegiertenversammlung und des Central-Comité Auskunftserteilung, Normenvertrieb	Generalsekretär Administrative Abteilung Juristische Abteilung Technische Abteilung Buchhaltung	Wahl von Generalsekretär und Angestellten durch Central-Comité
Standeskommission	41, 42	Vereinsgericht. Durchführung von Disziplinarverfahren gegen SIA-Mitglieder, die sich standesunwürdigen Verhaltens schuldig machen	Lokale Standeskommission: 1 Präsident, 2 Mitglieder, 2 Ersatzleute	} Wahl durch zuständige Sektion
			Schweiz. Standeskommission: 1 Präsident, 4 Mitglieder, 6 Ersatzleute	
Kontrollstelle	43, 44	Prüfung der Rechnungen des Vereins und Berichterstattung an die Delegiertenversammlung	2 Rechnungsrevisoren 2 Ersatzmänner Beizug Treuhandstelle	Wahl durch Delegiertenversammlung
<i>II) Weitere Vereinsgremien</i>				
Präsidentenkonferenz	47–49	Behandlung wichtiger Angelegenheiten allgemeiner Art und Beratung des Central-Comité	Vereinspräsident als Vorsitzender, Präsidenten der Sektionen und Fachgruppen, Central-Comité, Vertreter des Generalsekretariats	Einberufung durch: – Central-Comité oder – mind. 5 Präsidenten
Sektionen	12–17	Regionale Gruppierung der SIA-Mitglieder. Sie sind auf die Grundsätze und Beschlüsse des Vereins verpflichtet und besitzen im Rahmen ihrer Zuständigkeit ein Antragsrecht an Central-Comité und Delegiertenversammlung. Zurzeit bestehen 18 SIA-Sektionen	Vorstand, der von den Sektionsmitgliedern gewählt wird Jedes in der Schweiz wohnhafte SIA-Mitglied muss einer Sektion angehören	Bestätigung der Gründung und Genehmigung von Statuten und Reglementen durch die Delegiertenversammlung. Die Statuten dürfen denjenigen des Hauptvereins nicht widersprechen
Fachgruppen	18–24	Pflege der besonderen Interessen einzelner Fachrichtungen. Die Fachgruppen, wovon zurzeit acht bestehen, sind auf die Grundsätze und Beschlüsse des Gesamt-SIA verpflichtet	SIA-Mitglieder und Fachleute, die in den Registern der Ing. und Arch. sowie der Ing.-Techn. und Arch.-Techn. eingetragen sind. Ferner Kollektivmitglieder	Bestätigung der Gründung und Genehmigung der Reglemente durch die Delegiertenversammlung
Kommissionen	39	Bearbeitung bestimmter Aufgaben im Zusammenhang mit Fach- und Berufsfragen: Erarbeitung, Überwachung und Revision von Normen, Ordnungen, Richtlinien und Empfehlungen Ein Reglement legt die Organisation und Arbeitsweise der Kommissionen fest	Für Vereinsfragen: SIA-Mitglieder Für allgemeine Fragen: SIA-Mitglieder und anerkannte Fachleute und Körperschaften ausserhalb des SIA	Wahl der Mitglieder durch Central-Comité
SIA-Tag	50–52	Festlicher und informativer Anlass im Zweijahresturnus, mit Berichterstattung über das Vereinsgeschehen. Vorbereitung und Durchführung durch Lokalkomitee der Sektion	SIA-Mitglieder und geladene Gäste	Einladung der gastgebenden Sektion

# Wer sind und was wollen die Fachgruppen des SIA?

## I. Zweck

Die Fachgruppen befassen sich insbesondere mit den folgenden Aufgaben:

- Pflege der besonderen Interessen der eigenen Fachrichtung gemäss Gruppenreglement
- Studium von technischen und wirtschaftlichen Problemen auf nationaler oder regionaler Ebene
- Behandlung von Fragen der Hochschulausbildung und Weiterbildung
- Teilnahme an der Aufstellung von Normen
- Organisation von Studientagungen und Symposien usw.

## II. Mitgliedschaft

Es steht allen Mitgliedern des SIA frei, sich einer oder mehreren Fachgruppen im Rahmen deren Reglemente anzuschliessen.

In die Fachgruppen können nach dem für alle Fachgruppen geltenden Basisreglement ferner aufgenommen werden:

- Fachleute, die im Register der Ingenieure und der Architekten eingetragen, aber nicht Mitglieder des SIA sind
- auf Einladung einer Fachgruppe auch Fachleute, die im Register der Ingenieur-Techniker und der Architekt-Techniker eingetragen sind
- in besonderen Fällen auch Fachleute anderer Berufe, sofern deren Kenntnisse und Fähigkeiten den Anforderungen entsprechen und sie ein Interesse an der Arbeit der Fachgruppe bekunden
- Kollektivmitglieder (öffentlich- oder privatrechtliche Körperschaften wie zum Beispiel Projektierungsbüros, Verwaltungen, Verbände, Stiftungen, Firmen und andere Institutionen).

## III. Organisation

Auf der Grundlage des Basisreglements haben die Fachgruppen eigene Reglemente. Jede Fachgruppe verfügt über einen eigenen Vorstand, eine eigene Rechnung und führt jedes Jahr mindestens eine Generalversammlung durch. Die Einnahmen bestehen aus den Beiträgen der Einzel- und Kollektivmitglieder.

Die Fachgruppen können mit dem Einverständnis des Central Comité innerhalb ihres Fachgebietes Beziehungen mit in- und ausländischen Institutionen pflegen, in Kommissionen mitwirken und bei der Schaffung von Normen mitarbeiten.

## IV. Tätigkeit und Ziele der einzelnen Fachgruppen

Zurzeit bestehen acht SIA-Fachgruppen, deren Tätigkeit und Ziele wie folgt umschrieben werden können:

### *FBH – Fachgruppe für Brückenbau und Hochbau (gegr. 1922 bzw. 1938)*

Die FBH verfolgt folgende Zielsetzung:

- koordinierende Einflussnahme auf die Forschung im Fachgebiet
- Durchführung und Förderung von wissenschaftlichen Arbeiten und Versuchen
- Weiterbildung der im Berufsleben stehenden Ingenieure, in Zusammenarbeit mit den Hochschulen
- Vermittlung neuer Entwicklungen und Erkenntnisse durch Vorträge, Studientagungen und Publikationen
- Mitarbeit bei der Aufstellung von Normen für das Fachgebiet
- Unterstützung der Hochschulen in ihren Ausbildungs- und Forschungsaufgaben
- periodische Orientierung über die Tätigkeit internationaler Organisationen in den Publikationsorganen des SIA oder durch eigene Publikationen.

### *FII – Fachgruppe der Ingenieure der Industrie (gegründet 1954)*

In der FII finden sich nicht nur die «traditionellen» Industriefachleute wie Maschinen- und Elektroingenieure, sondern alle in der Industrie tätigen Ingenieure, also auch Architekten, Bauingenieure, Chemiker u.a., zusammen. Sie stellt im wesentlichen ein Bindeglied zwischen den rein technisch orientierten Vereinigungen dar und entspricht deren nichttechnischen Belangen. Die FII stellt sich zur Hauptsache die folgenden Aufgaben:

- Behandlung aktueller technischer Probleme und Orientierung der Mitglieder über den technischen Stand auf anderen Fachgebieten
- Förderung der Ausbildung der Ingenieure vor, während und nach dem Studium

- Studien über die beruflich-sozialen Verhältnisse und über wirtschaftliche Probleme
- Förderung der Beziehungen zwischen Ingenieuren in den verschiedenen Stellungen und Fachgebieten sowie zwischen den Mitgliedern der Fachgruppe und der Öffentlichkeit.

### *FGF – Fachgruppe der Forstingenieure (gegründet 1958)*

Sie fördert die Beziehungen zwischen Forstingenieuren und Ingenieuren anderer Fachrichtungen und arbeitet eng mit dem Schweiz. Forstverein zusammen. Die wichtigsten, hauptsächlich vom Vorstand behandelten Problemkreise sind:

- Veränderungen der Umwelt durch die Technik
- rationeller Einsatz des Forstingenieurs im staatlichen Forstdienst
- Einsatz und Aufgaben des Forstingenieurs in der Orts- und Regionalplanung
- Landesprobleme der Forstingenieure
- Ausbildung und Weiterbildung des Forstingenieurs
- industrielle Verwendung geringwertiger Laubholzsortimente
- Einsatz und Bedürfnisse des freierwerbenden Forstingenieurs.

### *FGK – Fachgruppe für Kulturingenieurwesen (gegründet 1961)*

Sie pflegt die Beziehungen zum beruflichen Nachwuchs und mit verwandten Vereinigungen im In- und Ausland, befasst sich mit der Weiterbildung der Berufsangehörigen durch Vorträge, Kurse und Exkursionen.

In Arbeitsgruppen, Tagungen und Publikationen setzt sich die FGK unter anderem für die folgenden Belange ein:

- Strukturverbesserung der Landwirtschaft durch Güterzusammenlegungen
- Verwirklichung einer rationellen Grundeigentumsordnung für landwirtschaftliche Betriebe im Rahmen einer optimalen Nutzung des gesamten Bodens
- Einsatz für das Zustandekommen des geplanten Raumplanungsgesetzes.

Die FGK arbeitet eng mit dem Schweiz. Verein für Vermessung und Kulturtechnik zusammen, mit welchem sie gemeinschaftlich Tagungen, fachliche Exkursionen und gesellschaftliche Anlässe durchführt.

### *FGV – Fachgruppe für Verfahrenstechnik (gegründet 1965)*

Die FGV stellt sich folgende Hauptaufgaben:

- Förderung der Ausbildung der Verfahrens- und Chemie-Ingenieure während und nach dem Studium
- Förderung der Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Verfahrens- und Chemie-Ingenieurtechnik
- Mitarbeit in in- und ausländischen Organisationen mit ähnlichen Zwecken, beispielsweise auf dem Gebiet der Normierung
- Pflege der Beziehungen unter den in der Verfahrens- und Chemie-Ingenieurtechnik und verwandten Gebieten tätigen Fachleuten, Firmen und Institutionen
- Veranstaltung von Tagungen, Kursen, Vorträgen und Exkursionen
- Facharbeit in den folgenden Untergruppen:
  - Thermische Verfahrenstechnik
  - Mechanische Verfahrenstechnik
  - Chemische Reaktionstechnik
  - Automatik, Operations Research, System Engineering.

### *FAA – Fachgruppe für Arbeiten im Ausland (gegründet 1969)*

Sie fördert die Tätigkeit schweizerischer Fachleute auf technischem Gebiet ausserhalb unserer Landesgrenzen und beschäftigt sich vor allem mit folgenden Aufgaben:

- Auskunftserteilung an Mitglieder über die rechtlichen, finanziellen, steuerrechtlichen und technischen Bedingungen für Arbeiten im Ausland
- Unterstützung einzelner, auf internationaler Ebene unternommener Anstrengungen
- Vertretung der Interessen ihrer Mitglieder gegenüber den eidgenössischen Ämtern, die Beziehungen zum Ausland pflegen.

### *FGA – Fachgruppe für Architektur (gegründet 1970)*

Acht Arbeitsgruppen befassen sich zurzeit mit den folgenden Problemen:



- Kunststoffe im Bauwesen
- Lehrlingsausbildung in bautechnischen Zeichnerberufen
- Stellungnahme zur Masskoordination im Wohnungsbau
- Betriebsorganisation und Wirtschaftlichkeit im Planungsbüro
- Koordination von Planung und Bauausführung
- Anwendung der Datenverarbeitung im Bauwesen
- Sammeln von Unterlagen von Bauwerken jeder Region zur systematischen Publikation.

*FIB – Fachgruppe für Industrielles Bauen im Hoch- und Tiefbau (gegründet 1970)*

Die FIB befasst sich u.a. mit folgenden Aufgaben:

- Förderung der Entwicklung und Anwendung von produktivitätsfördernden und industriellen Baumethoden
- Förderung des Erfahrungsaustauschs aller interessierten Stellen auf nationaler und internationaler Ebene
- Förderung der Ausbildung und Weiterbildung durch Kurse und Exkursionen
- Veröffentlichungen über Fachprobleme, Orientierung der interessierten Fachwelt und allgemeine Werbung für die industriellen Baumethoden
- Mitwirkung bei der Erarbeitung von öffentlichen Bauvorschriften, Leistungsverzeichnissen, Normierungen und ähnlichen Grundlagen
- Zusammenarbeit mit den Hochschulen und höheren technischen Lehranstalten in ihren Entwicklungs- und Ausbildungsarbeiten.

Verschiedene Arbeitsgruppen erarbeiten Lösungen zu Problemen von Teilgebieten. Die Mitglieder erhalten ein monatliches Bulletin «*Industrielles Bauen*», mit einem Katalog vorfabrizierter Elemente, der laufend ergänzt wird. Sie können an Studienreisen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der *Europrefab* teilnehmen.

## Der Aufwand des SIA für das Normenwerk

Über 60 SIA-Kommissionen und Arbeitsgruppen sind ständig mit der Revision oder Neuarbeitung des Normenwerkes beschäftigt. Verschiedene Kommissionen haben zudem konsultative und begutachtende Aufgaben. Der SIA legt Wert darauf, dass in den einzelnen Kommissionen die mitinteressierten Behörden, Amtsstellen, Verbände und Produzenten ebenfalls vertreten sind. Nur auf diese Weise gelingt es, allgemein anerkannte Normen zu erarbeiten bzw. auf dem neuesten Stand zu halten.

Der grosse Aufwand zur Ausarbeitung allgemeiner Regeln der Baukunst wie auch der Berufsausübung trägt viel zu klaren und eindeutigen Grundlagen auf dem Bausektor und damit zur Rechtssicherheit bei. Dank diesen Unterlagen gelingt es häufig, nachträgliche Differenzen und Streitigkeiten zu verhindern.

Die SIA-Kommissionen arbeiten ehrenamtlich gegen blosser Entschädigung der Spesen. Wir schätzen den Aufwand für die Vorbereitungen, Sitzungen und Auswertung der Ergebnisse auf rund 4500 Arbeitstage im Jahr, was einen Gegenwert von rund 1,2 Mio Fr. darstellt. Nur durch die freiwillige Mitarbeit gelingt es, diese bedeutende Arbeit zu erbringen. Ungefähr die Hälfte des Personals im Generalsekretariat – 12 Personen – sind ausschliesslich mit Belangen des Normenwesens beschäftigt. Neben der administrativen Begleitung der Kommissionen werden Auskünfte erteilt, ferner Gutachten im Auftrag Dritter bei Fachleuten eingeholt und Schiedsverfahren eingeleitet.

### Zukunftsprobleme

Die Tätigkeit auf dem Gebiet des Normenwesens wird in den nächsten Jahren zunehmen und zeit- und kostenmässig einen noch grösseren Aufwand als bisher erfordern. Zur Bewältigung der zusätzlichen Aufgaben muss vermehrt in Gruppen gearbeitet werden. Die Beschaffung der Arbeitsunterlagen macht mehr und mehr die Erteilung von bezahlten Aufträgen an Spezialisten notwendig. Auch von der Administration wird verstärkter Einsatz gefordert, so dass es nötig sein wird, das Generalsekretariat materiell und personell zu erweitern.

Die bisherigen Mittel sind weitgehend durch den Normenverkauf erbracht worden. Die Beschaffung zusätzlicher Mittel ist gegenwärtig Gegenstand einer Abklärung. Dabei möchten wir Mittel der Öffentlichkeit und Dritter nur in restriktivem Sinn in Anspruch nehmen. Wie bisher soll erstrebt werden, dass die direkt Beteiligten den grössten Aufwand selbst erbringen. Damit ist Gewähr geboten,

dass die Entscheide streng sachlich gefällt werden und keine Abhängigkeitsverhältnisse entstehen.

Durch sinnvolle Koordinierung der Forschungsaufträge wird es möglich sein, die grundsätzlichen Fragen abzuklären. Der SIA ist daher an den Bestrebungen zur Koordination der Bauforschung sehr stark interessiert. Nach den Entwürfen zum Bundesgesetz zur Förderung des Wohnungsbaues soll die Bauforschung gezielt gefördert werden, wozu Beiträge in Aussicht stehen. Wir messen diesen Bestrebungen eine sehr grosse Bedeutung bei.

## SIA-Ordnung Nr. 108 für Arbeiten und Honorare der Maschinen- und Elektroingenieure

*Gültige Formel für die Berechnung des Honorars nach Tarif A*

Zahlreiche Anfragen zeigen immer wieder, dass für die Berechnung des Honorars nach Tarif A der SIA-Ordnung Nr. 108 für Arbeiten und Honorare der Maschinen- und Elektroingenieure nicht überall die heute gültige Formel in Anhang III der Ordnung verwendet wird, sondern irrtümlicherweise die Formel in Art. 14. Dies ist unstatthaft.

In Art. 14 der SIA-Ordnung Nr. 108 ist die Grundformel für variable Indices festgelegt worden, nach der jeweils bei Teuerungsanpassungen die eigentliche Honorarberechnungsformel bestimmt wird. Anhang III der Honorarordnung enthält die für die Honorarberechnung gültige Formel unter Berücksichtigung der zurzeit massgebenden Werte des Lohn- und des Baukostenindex. Die bei Inkrafttreten der neuen Honorarordnung (Ausgabe 1969) in der Formel berücksichtigten Indices entsprechen dem Stand Oktober 1967. Diese Formel kann vom Central Comité des SIA den Verhältnissen angepasst werden, wenn das Gesamthonorar bei einer Bausumme von 1000000 Fr. in Klasse 3 um 5% steigt oder fällt. Diese 5% wurden aber bis heute nicht erreicht, so dass die Formel in Anhang III noch Gültigkeit hat.

## FGA/FIB-Tagung «Neue Organisationsformen beim Bauen»

Die SIA-Fachgruppe für Architektur (FGA) und die Fachgruppe für industrielles Bauen im Hoch- und Tiefbau (FIB) führen diese Informationstagung am 10. und 11. November 1972 im Kasino Zürichhorn, Zürich, durch.

Auch in der Bauwirtschaft sind Strukturwandlungen festzustellen, die noch nicht abgeschlossen sind. Sie haben zu neuen Beziehungen zwischen den am Bauen Beteiligten geführt.

Im Jahre 1965 hat das Central-Comité des SIA eine Kommission gebildet mit dem Auftrag, die strukturellen Beziehungen zwischen Bauherr, Architekt, Ingenieur, Unternehmer und Lieferant zu untersuchen. Insbesondere sollten die möglichen und heute üblichen Organisationsformen zur Verwirklichung eines Bauvorhabens in ethischer, ökonomischer, technischer und juristischer Hinsicht analysiert werden. Diese Kommission hat ihre Arbeiten mit einem Bericht an das Central-Comité abgeschlossen. Er beruht auf einer kritischen Betrachtung der gegenwärtigen Lage im Bauwesen.

Zweck der Tagung ist es einerseits, auf Grund des Berichtes der Beziehungskommission die heutigen Verhältnisse aufzuzeigen, die Rechtsfragen darzustellen und eine einheitliche Terminologie zu schaffen. Andererseits setzt sie sich zum Ziel, durch kritische Stellungnahme der Praxis zu aktuellen Problemen die Fragestellungen zu klären, als Grundlage für die dauernde Anpassung der unter den Baupartnern erforderlichen Arbeitsmittel wie Normen und Vertragswerke und als Ausgangspunkt für weitere gemeinsame Gespräche.

Nicht zuletzt sollen an der Tagung die Konsequenzen des Strukturwandels für den selbständigen Architekten und Ingenieur aufgezeigt werden.

Vor der Tagung wird den Teilnehmern der Bericht der Beziehungskommission, eine Kurzfassung der Referate sowie ein Glossar der verwendeten Begriffe zugestellt.

Die Organisation der Tagung obliegt der Fachgruppe für Architektur des SIA, der FGA, in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe für industrielles Bauen im Hoch- und Tiefbau, FIB. Sie wird vom SIA veranstaltet und im Einvernehmen mit dem

Bund Schweizer Architekten, BSA, dem Verband freierwerbender Schweizer Architekten, FSAI, der Association suisse des ingénieurs conseils, ASIC, dem Schweizerischen Baumeisterverband, SBV, und dem Verband Schweizerischer Generalunternehmer, VSGU, durchgeführt. Programm:

Freitag, 10. November 1972

- 10.30 Eröffnung der Tagung durch *A. Cogliatti*, Präsident des SIA, Zürich, anschliessend Begrüssung der Teilnehmer durch *H. Bremi*, Präsident der FGA, Winterthur
- *G. Gruner*, Basel: «Orientierung über den Bericht der Kommission zum Studium der Beziehungen zwischen Bauherr, Architekt, Ingenieur, Unternehmer und Lieferant»
- *M. Beaud*, SIA, Zürich: «Les questions juridiques»
- 12.10 Mittagessen
- *P. Schatt*, Kantonsbaumeister, Zürich: «Die neuen Strukturen aus der Sicht des öffentlichen Bauherrn: Kanton»
- *Dr. G. Amstad*, Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich: «Die heute im Bauwesen gebräuchlichen Organisationsformen aus der Sicht der Privatversicherung»
- *H. Meyer*, Bureau Berenschot NV, Utrecht NL: «Erfahrungen im Ausland mit einer neuartigen Dienstleistung für den Bauherrn»
- *E. Grimm*, Spaltenstein AG, Zürich: «Wandlungen im Bauwesen und ihre Konsequenzen für die Struktur des Baumarktes im engeren Baugewerbe»
- *R. Schubiger*, Mobag, Zürich: «Trends beim Generalunternehmertum»  
*Dr. B. Schnewlin*, Karl Steiner AG, Zürich: «Die neuen Strukturen aus der Sicht des Generalunternehmers». Anschliessend Pause.
- 16.20 *Dr. M. Aebi*, Sandoz AG, Basel: «Die neuen Strukturen aus der Sicht des privaten Bauherrn: Industrie»
- *J. Brugger*, Atelier des Architectes Associés, Lausanne: «Tendances dans l'évolution d'entreprises d'architecture»
- *M. Farner*, Zürich: «Wie liegen heute die Chancen des mittleren und kleineren Architekturbüros, innerhalb der neuen Strukturen noch zum Zuge zu kommen?»
- *H. Hubacher*, Zürich: «Zum Thema Zusammenarbeit. Sicht eines Architekten». Anschliessend Beantwortung von Fragen
- 18.00 Schluss des ersten Tages.

Samstag, 11. November 1972

- 8.30 *Prof. J. W. Huber*, Eidg. Baudirektor, Bern: «Die neuen Strukturen aus der Sicht des öffentlichen Bauherrn: Bund»
- *U. Strasser*, Bern: «Das interne Vertragsverhältnis bei Ad-hoc-Generalplanervorhaben. Zwischenbericht über die Arbeiten der Kommission 'Teamhonorare' des SIA»
- *Betriebs- und Organisationsfragen*, die sich dem Architektur- und Ingenieurbüro im Zuge der neuen Strukturen stellen. Zwischenberichte der Arbeitsgruppen der FGA.
- *J. Both*, Zürich: «Versicherungen und Personalfürsorge»
- *Dr. J. Bühler*, Zürich: «Finanzwesen»
- *Prof. Hch. Kunz*, Zürich: «Auswirkung der neuen Strukturen auf die Büroorganisation». Anschliessend Pause.
- 10.05 *E. Schubiger*, Zürich: «Die Funktion des selbständigen Ingenieurs im Strukturwandel der Bauwirtschaft»
- *R. Peikert*, Peikert Contract AG, Zug: «Die neuen Strukturen aus der Sicht des industriellen Bauens: Systembau»
- *R. Stüssi*, Rud. Stüssi AG, Dällikon: «Die neuen Strukturen aus der Sicht des industriellen Bauens: Vorfabrikation»
- *H. Litz*, Binz: «Neue Möglichkeiten für die Tätigkeit des Architekten auf dem Gebiet des industriellen Bauens»
- *W. Jauslin*, Ständerat, Muttenz: «Gedanken eines Parlamentariers zu den Strukturänderungen im Bauwesen». Anschliessend Beantwortung von Fragen
- 12.15 Schluss der Tagung.

Tagungsbeitrag: 130 Fr. für Mitglieder SIA, FGA, FIB (für Kollektivmitglieder Anrecht auf reduzierten Beitrag für eine Person); 190 Fr. für Nichtmitglieder; 30 Fr. für Studenten. Mittagessen (trockenes Gedeck) 18,50 Fr.

Anmeldung beim Generalsekretariat des SIA, Postfach, 8039 Zürich, Tel. 01 / 36 15 70. Anmeldetermin: 2. November 1972.

## FIB-Tagung «Ausbildung von nicht kraftschlüssigen Fugen»

Die Fachgruppe für industrielles Bauen im Hoch- und Tiefbau (FIB) führt diese Tagung am Donnerstag, dem 25. Januar 1973, von 9.00 bis 17.00 h, im Hotel Zürich, Neumühlequai 42, Zürich, durch.

Entgegen der Ankündigung im Terminkalender auf Seite 966 der «Schweiz. Bauzeitung», H. 39 (SIA-Heft 7), findet die Tagung nicht am 31. Oktober 1972, sondern am 25. Januar 1973 statt.

### Programm

- Geschichtliche Entwicklung der Fugenprobleme
- Bauphysikalische Gegebenheiten, statische Funktion, Einflüsse
- Entwicklung in Deutschland (DIN 18 540)
- Wege zur Lösung der Probleme
  - a) Konstruktive Dichtungen
  - b) Profildichtungen
  - c) Dichtungsmassen, Systeme und Applikation
- Diskussion

### Referenten

- W. Merz*, Bern
- Prof. H. Kühne*, EMPA, Zürich
- Dr. Stiller*, Deutscher Betonverein, Wiesbaden
- Dr. E. Cziesielski*, Hamburg
- N. Herwegh*, Altdorf UR
- W. Bartels*, Winterthur

Einladung und definitives Programm werden im November 1972 getrennt versandt.

## FGV-Vortrag «Ultrafiltration und umgekehrte Osmose»

Die Fachgruppe für Verfahrenstechnik (FGV) lädt zum obigen Vortrag ein.

Datum: Montag, 23. Oktober 1972

Zeit: 17.15 h

Ort: Hörsaal E 12 des Maschinenlaboratoriums der ETH, Sonneggstrasse 3, 8006 Zürich

Referent: *O. Jentoft Olsen*, M. ph., Chef-Chemiker bei De Danske Sukkerfabrikker, Driftteknisk Laboratorium, Nakskov, Dänemark.

Der Vortrag wird folgende Themen behandeln: Grundlagen, Abgrenzung der verschiedenen Filtrationsverfahren, Membranen, Produktionseinheiten, Anwendungsgebiete.

Anschliessend treffen wir uns mit dem Vortragenden ab 19.00 h zu einem gemeinsamen Nachtessen im Restaurant Rigi-hof, Universitätsstrasse 101, Zürich.

## FGV-Tagung «Zweiphasenströmung von Gas und Flüssigkeit in Rohren»

Die Fachgruppe Verfahrenstechnik (FGV), Arbeitsgruppe Thermische Verfahrenstechnik, führt diese Tagung am Donnerstag, den 14. Dezember 1972 im Grossen Hörsaal der Firma Hoffmann-La Roche & Co. AG, Basel, Grenzacherstrasse, Eingang Hochhaus, Bau 71, erstes Untergeschoss, durch.

I. Teil (von 9.00 bis 11.00 h): «Zweiphasenströmung von Gas und Flüssigkeit in Rohren» (sämtliche Vortragende vom Institut für Verfahrens- und Kältetechnik der ETH Zürich).

*P. Grassmann*: «Einführung».

Praktische Bedeutung, Strömungsbilder, grundlegende Begriffe und Definitionen, mögliche Betrachtungsweisen.

*W. D. Kaufmann:* «Druckverlust bei Gasflüssigkeitsströmung in waagrechten und senkrechten Rohren».

Es werden ausgewählte Methoden zur Berechnung des Druckverlustes bei Gasflüssigkeitsströmung in waagrechten und senkrechten Rohren dargestellt. Ihre Anwendbarkeit bei Vorliegen besonderer Strömungsformen und die erreichbare Genauigkeit werden diskutiert.

*Th. Johannessen:* «Über den Umschlag einer Wellenströmung in eine Schwall- bzw. Pfropfenströmung»

Der Wunsch nach genaueren Unterlagen zur Berechnung von Druckverlust und Flüssigkeitsinhalt bei horizontaler Zweiphasenströmung hat vermehrt dazu geführt, dass für einzelne Strömungstypen solche Berechnungsmethoden erstellt wurden. Die Anwendung dieser erfordert aber Angaben über den Gültigkeitsbereich, d. h. die Grenzen zwischen den verschiedenen Strömungstypen müssen bekannt sein. In diesem Vortrag wird gezeigt, wie die Grenze zwischen Wellenströmung und Schwall- bzw. Pfropfenströmung theoretisch berechnet werden kann und wie sie sich in einer neuen, allgemein anwendbaren Strömungsbilderkarte darstellen lässt.

## Umschau

**Les citoyens suisses ayant travaillé en France ont droit à une retraite.** Tous les citoyens suisses ayant occupé en France, dans une Société française ou étrangère, antérieurement au 1er avril 1947, un *emploi cadre* ont droit à une retraite *absolument gratuite*. Les emplois cadres sont des emplois de direction, tels que: ingénieur, chef de service, directeur administratif, technicien, etc. Sont également cadres les gérants minoritaire et égalitaire de Société anonyme à responsabilité limitée et les présidents-directeurs généraux de Sociétés anonymes. Ces retraites peuvent s'élever au maximum à 1400 Fr. français de retraite par année d'activité. Les veuves ont droit à 60 % de la retraite qui aurait été accordée à leurs maris. Ces retraites peuvent être payées soit en France, soit en Suisse. Les personnes qui pensent avoir droit à cette retraite peuvent s'adresser à un spécialiste de ces questions, M. Sicaud, 25, rue Gambetta à F-95 Pontoise (Seine-et-Oise), France, en lui indiquant de façon détaillée les employeurs successifs, leurs adresses et les périodes d'emploi.

DK 331.25

NB. Es sind mir mehrere GEP-Kollegen bekannt, die, wie ich selber, die Dienste des Herrn Sicaud mit bestem Erfolg in Anspruch genommen haben.

*W. J.*

**Eidg. Technische Hochschulen.** Der Bundesrat hat an der ETH Zürich die folgenden Lehrkräfte befördert: Dr. phil. II *Willy Baumgartner*, 1920, von Malter LU, zur Zeit Assistenz-Professor für technische Physik, zum Extraordinarius für das gleiche Lehrgebiet; Dr. iur. *Martin Lendi*, 1933, von Herisau, zur Zeit Assistenz-Professor für Orts-, Regional- und Landesplanung, zum Extraordinarius für Rechtswissenschaft, sowie Dr. sc. math. *Albert Knus*, 1942, von Peseux NE und Märsteten TG, und Dr. sc. math. *Urs Stammbach*, 1939, von Urkerheim AG, zur Zeit Assistenz-Professoren für Mathematik, zu Extraordinarien für das gleiche Lehrgebiet. Ausserdem wurden *André Châtelain*, Ing.-Phys., 1936, von Tramelan BE, zur Zeit Oberassistent und Lehrbeauftragter an der ETH Lausanne, als ausserordentlicher Professor für Experimentalphysik an der gleichen Lehranstalt, und Dr. sc. nat. *Jakob Hans Brauchli*, 1933, von Bern, Grossandelfingen und Wigoltingen, zur Zeit Assistenz-Professor an der University of Alabama, USA, als Assistenz-Professor für Mechanik in deutscher Sprache an der ETH Zürich gewählt. Dr. sc. math. *Kurt*

*D. Vaihinger:* «Wärmeübergang bei der Blasenverdampfung»

Trotz des grossen technischen Interesses an der Blasenverdampfung bestehen heute noch keine theoretisch streng fundierten Beziehungen zur Vorausberechnung des erzielbaren Wärmeübergangskoeffizienten. Viele halbempirisch und empirisch gewonnenen Beziehungen versuchen, diese Lücke zu überdecken. Die wichtigsten Korrelationen werden diskutiert mit besonderem Hinweis auf eine neu abgeleitete Beziehung, deren Brauchbarkeit für verschiedene technisch interessante Stoffe (wie z. B. halogenierte und fluorierte Kohlenwasserstoffe, Wasser, Benzol usw.) für einen weiten Druckbereich nachgewiesen wird.

2. Teil (etwa ab 11.00 h)

Dr. *V. Kaiser*, Firma Lonza, Basel: «Hochtemperaturprozesse mit Wärmerückgewinnung: Ausnützung der Arbeitsfähigkeit»

Das Problem der Wärmerückgewinnung verbunden mit Hochtemperaturprozessen wird am Beispiel einer Aethylenanlage illustriert. Die Möglichkeiten, die Arbeitsfähigkeit dieser Prozesswärme im Betriebsdampfsystem nutzbar zu machen, wird besprochen, und Kriterien für die Wahl des günstigsten Systems werden gegeben.

*Ende der SIA-Informationen*

*Arbenz*, 1931, von Winterthur, zur Zeit Chefingenieur bei der Raytheon Company und Lektor an der Northeastern University in Boston, wurde als Ordinarius für Mathematik an der ETH Lausanne gewählt. Ferner hat der Dr. sc. techn. *Wolfgang Bianca*, 1913, von Zürich, Privatdozent für Bioklimatologie der Haustiere, und Dr. sc. techn. *Eduard Emblík*, 1906, deutscher Staatsangehöriger, Privatdozent für Kälteanwendung, in Anerkennung ihrer der ETH Zürich geleisteten Dienste den Titel eines Professors verliehen.

DK 378.962

**Automatische Landungen bei der BEA.** Mehr als 1 Mio Fluggäste haben bisher automatische Landungen an Bord der Flugzeugflotte der British European Airways (BEA) erlebt. 16 Flughäfen auf dem Hauptstreckennetz der BEA sind jetzt mit den erforderlichen Ausrüstungen versehen, damit die Flugzeuge bei Wetterbedingungen, die früher Verspätungen oder Streichungen zur Folge gehabt hätten, sicher landen können. Wie aus dem am 24. August veröffentlichten Jahresbericht der Fluggesellschaft ausserdem zu erfahren war, haben sich dadurch Regelmässigkeit und Pünktlichkeit der Flüge bedeutend verbessert. Diese Verbesserungen werden insbesondere bei Trident-Flügen stetig zunehmen, da immer niedrigere Wetterminima zugelassen werden. Im vergangenen Jahr haben Trident-Flugzeuge rund 13 000 automatische Landungen durchgeführt, davon 113 unter Verhältnissen der Kategorie zwei: 400 m Landebahnsicht und 100 Fuss Entscheidungshöhe.

**Dieses kleine, amphibische Luftkissenboot**, das hier in den englischen Küstengewässern erprobt wird, soll von

